

AUF DEM WEG ZUR SCHULE



Auf dem Weg zur Schule

Frankreich 2013

Regie: Pascal Plisson

Länge: 75 Minuten

Genre: Dokumentarfilm

Eignung: 1. – 4. Schulstufe

Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion, Sachunterricht,
Bildnerische Erziehung

Themen: Schule in anderen Kulturen, Verantwortung übernehmen,
Armut, Abenteuer, Werte



DarstellerInnen



© Wild Bunch Germany

CARLITO

Carlito lebt mit seiner Familie in Argentinien und jeden Morgen reitet er mit seiner Schwester 1,5 Stunden zur Schule. Sein Schulweg ist ca. 18 km lang. Er ist 11 Jahre alt und der Sohn eines Hirten. Er wohnt an einem abgelegenen Ort in den Kordilleren mit seinen Eltern und seiner kleinen Schwester Micaela. Er geht gern zur Schule; er liebt es, zu lernen und sich Wissen

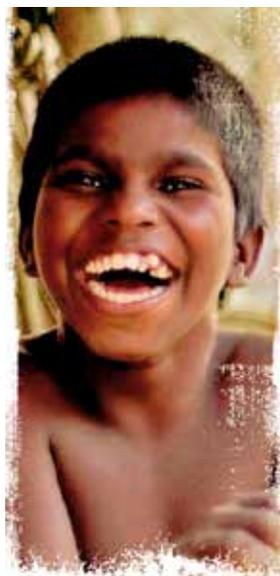
anzueignen. Ab dem siebten Lebensjahr ging er mit einem Maultier zur Schule, das ihm sein Vater gekauft hat. Seit zwei Jahren besitzt er ein Pferd. Viele Kinder träumen wohl davon, mit einem Pferd zur Schule zu reiten. Carlito aber hat keine Wahl. Er nimmt die Anstrengung in Kauf und sagt:

„Wenn ich groß bin, möchte ich hier leben, wo ich geboren bin auf dem Land, das meiner Familie gehört. Ich möchte Tierarzt werden.“

Micaela, die Schwester von Carlito möchte Lehrerin werden.



Samuels Wunsch und Ziel ist es, Arzt zu werden, um Kindern wie ihm zu helfen, gehen zu können.



© Wild Bunch Germany

SAMUEL

Samuel und seine Brüder in Indien brauchen für ihren Schulweg eine Stunde und 15 Minuten.

Samuel ist 12 Jahre alt, kam zu früh zur Welt und kann nicht laufen. Man hat ihm einen Rollstuhl gebastelt, damit seine beiden kleinen Brüder Emmanuel und Gabriel ihn zur Schule mitnehmen können. Jeden Tag müssen sie mehr als vier Kilometer unter extremen Bedingungen

zurücklegen. Der Weg ist sandig und die Straße, wenn es eine gibt, stark beschädigt. Den großen Bruder im Rollstuhl zu stoßen, zu ziehen und zu tragen ist für alle drei anstrengend. Aber wie schlimm die Bedingungen auch sein mögen: Die Motivation, der Wille und der Mut von Emmanuel und Gabriel erlahmen nie, wenn sie ihren großen Bruder auf dem Schulweg begleiten.

„ Ich träume davon, dass ich eines Tages Pilot werde und fliegen kann“ sagt Jackson.



© Wild Bunch Germany

JACKSON

Jackson und seine Schwester leben in Kenia und laufen zwei Stunden, bis sie in der Schule sind. Jeden Morgen riskiert der zehnjährige Jackson sein Leben, wenn er zur Schule geht, die mehr als 15 Kilometer von seinem Zuhause entfernt ist. Der Weg führt durch die Savanne, über Hügel oder Hochebenen, wo wilde Tiere leben. Er schleppt zwei Stunden lang einen Wasserkanister durch die kenianische Steppe. Jeden

Tag muss er neu entscheiden, welcher der richtige Weg ist, und erklärt dabei seiner kleinen Schwester, wie auch sie die Anzeichen auf eine bedrohliche Elefantenherde entdecken kann. Er wacht auf dem ganzen Weg über sie und beschützt sie vor allen Gefahren. Sich in dieses Abenteuer zu wagen und sein Leben zu riskieren ist der Preis, den Jackson bereit ist zu zahlen, um sich zu bilden und ein Stipendium zu bekommen. Denn er will nächstes Jahr in die Oberstufe wechseln und ins Internat gehen. „Wenn ich eine gute Ausbildung habe, gut lerne und die Schule abschließe, bekomme ich einen guten Job. So kann ich mir und meiner Familie helfen.“



© Wild Bunch Germany

ZAHIRA

Zahira in Marokko wandert jeden Montag vier Stunden, bis sie im Internat ist. Sie ist 12 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in einem entlegenen Dorf im Tal von Imlil im Atlas-Gebirge. Im Winter kann die Temperatur in dieser Gegend auf minus 20 Grad Celsius fallen, und es liegt Schnee während mehreren Monaten. Zahiras Schule ist in Asni, mehr als 20 Kilometer entfernt. Da der Weg dorthin so lang ist, kann sie nur einmal

in der Woche hingehen. Sie nimmt ein lebendes Huhn mit, wenn sie über enge Bergpfade durchs marokkanische Atlasgebirge wandert. Am Ende des Weges tauscht sie das Huhn auf einem Markt gegen getrocknete Früchte für die Schulwoche. Zusammen mit ihren Freundinnen Zineb und Noura nimmt sie den langen Weg in Angriff.

„ Sie möchte Ärztin werden um alle, die krank sind behandeln zu können, vor allem die armen und bedürftigen Menschen. Sie möchte Mädchen, die in weit entlegenen Dörfern wohnen, Hilfe anbieten, dass sie ihre Ausbildung weiterführen können.

„

In seinem Dokumentarfilm zeigt Pascal Plisson nicht nur, was für ungewöhnliche Schulwege Kinder haben können, sondern vor allem auch, was sie für Bildung auf sich nehmen.





© Wild Bunch Germany

MAROKKO

Das Königreich Marokko liegt im Nordwesten Afrikas. Der Staat hat eine sehr abwechslungsreiche Landschaft mit heißen Wüsten, fruchtbaren Küsten und schroffem Gebirge.

Viele junge Marokkaner und Marokkanerinnen finden keine Arbeit. Armut ist ein großes Problem in dem Land. Die meisten Einwohner und Einwohnerinnen sind Muslime. Der Glaube spielt im Alltag eine große Rolle und prägt auch die Erziehung und den Schulalltag der Kinder.

Marokko hat eine Schulpflicht. Trotzdem gehen nicht alle Kinder in die Schule. Vor allem Mädchen dürfen oft nicht zum Unterricht gehen, da es die Eltern nicht erlauben. Manche Eltern können sich die Unterrichtsmaterialien und die Schulkleidung nicht leisten. Die Kinder müssen stattdessen arbeiten, um Geld für die Familie zu verdienen. Viele Kinder brechen die Schule nach der Grundschule ab, da es in ländlichen Gebieten kaum weiterführende Schulen gibt.



ARGENTINIEN



MAROKKO

KENIA



© Wild Bunch Germany

KENIA

Kenia liegt in Ostafrika. Der Äquator verläuft mitten durch das Land. Die Landschaft besteht aus Küsten mit Wäldern und langen Sandstränden, aus trockenen Wüsten und aus einem Hochland, in dem die meisten Menschen leben.

In Kenia gibt es zahlreiche Nationalparks und Wildreservate mit einer reichhaltigen Tierwelt. Viele Touristen und Touristinnen kommen ins Land, um etwa in der Savanne Elefanten, Giraffen, Zebras, Löwen und Nashörner zu sehen.

Der Besuch der Grundschule ist in Kenia kostenlos. Es gibt aber sehr viele arme Menschen, die sich den Schulbesuch ihrer Kinder trotzdem kaum leisten können. Schulbücher, Hefte und Schuluniform müssen nämlich extra bezahlt werden. Auf dem Land ist der Weg zur Schule auch oft sehr weit und gefährlich. Nur wenige Kinder gehen nach der Grundschule in eine weiterführende Schule.

STECKBRIEFE DER HEIMATLÄNDER



INDIEN

Indien ist ein sehr großes Land in Südasien. Im Norden befindet sich das Himalaya-Gebirge mit den höchsten Bergen der Welt, wo es sehr kalt ist und oft schneit. Es gibt in Indien aber auch tropische Regenwälder, fruchtbare Ebenen, Wüsten und Küsten.

Nach China hat Indien die meisten Einwohner und Einwohnerinnen der Welt. Der Großteil davon lebt in Armut. Um zu überleben, müssen manche Familien auch ihre Kinder zur Arbeit schicken, um Geld zu verdienen. Diese Kinder gehen nicht zur Schule.

Vor allem Mädchen werden in Indien benachteiligt. So dürfen weniger Mädchen als Jungen zur Schule gehen und müssen stattdessen arbeiten. Ein Grund für die fehlende Unterstützung ist, dass Töchter heiraten und die Familie verlassen, wohingegen Söhne die Eltern auch im Alter versorgen.



© Wild Bunch Germany



© Wild Bunch Germany

ARGENTINIEN

Argentinien liegt in Südamerika. Da es ein sehr großes Land ist, sind auch die Landschaften sehr unterschiedlich: Es gibt trockene Ebenen, Regenwälder, Gebirge und fruchtbare Grasflächen. Das Grasland heißt in der Landessprache Pampa. Dort wird Getreide angebaut und es werden große Rinderherden gehalten. Pferde werden gerne als Arbeitstiere eingesetzt, um die Felder zu bewirtschaften oder die Rinder zusammenzutreiben. Auch als Fortbewegungsmittel dienen Pferde.

Eine große Anzahl von Argentinern und Argentinierinnen haben Vorfahren aus Europa. Die Landessprache ist Spanisch. Viele Kinder in Argentinien sind von Armut betroffen. Arbeit ist für sie oft der einzige Weg, das Überleben zu sichern.

In Argentinien gibt es eine Schulpflicht. Die Schülerinnen und Schüler tragen eine Schuluniform. Bei Kindern, die in die Volksschule gehen, ist das meist ein weißer dünner Mantel. Der Schultag beginnt in der Regel mit einem Morgenappell, bei dem die argentinische Flagge gehisst wird. Erst dann gehen die Kinder in ihre Klassen.

© Wild Bunch Germany



Inhalt

Der französische Filmemacher Pascal Plisson porträtiert in seinem Dokumentarfilm vier Kinder aus Kenia, Marokko, Argentinien und Indien, die für ihren Schulbesuch eine beschwerliche und oft gefährliche Reise in Kauf nehmen. Sie reiten allein durch die Weite Patagoniens, überqueren Gebirgspässe oder unwegsame Flusstäler und müssen dabei mit schwierigen Situationen fertig werden, wobei sie aber nie ihr Ziel – die Schule – aus den Augen verlieren.



Umsetzung

Nach einer kurzen Einführung, in der die ProtagonistInnen im Familienkreis und bei täglichen Aufgaben vorgestellt werden, konzentriert sich der Film auf die abenteuerlichen Reisen der Kinder, die stellvertretend jeweils verschiedene Grundthemen – etwa Bildung für Mädchen oder Inklusion – repräsentieren sollen. Die meist ruhige Kamera ist den Mädchen und Jungen dabei dicht auf den Fersen oder fängt beeindruckende Landschaftsbilder ein. Die vier Geschichten werden parallel und mit großer Leichtigkeit von den Kindern selbst erzählt, die so Einblicke in ihre Gedanken und ihr Alltagsleben fernab großer Städte erlauben. „Auf dem Weg zur Schule“ ist dabei ein versöhnlicher Film, der Probleme weitestgehend ausspart. Konflikte werden meist im Nu von den jungen HeldInnen gelöst, Tod und schwere Unfälle kommen nicht vor und natürlich erscheinen alle Kinder pünktlich zum Unterricht. Einige Szenen, etwa als Jackson vor Elefanten flüchten muss, sind nachgestellt worden, ohne dass dies im Film gekennzeichnet wird.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit:

Vier Kinder und ihr strapaziöser Schulweg – mit den Geschichten von Jackson, Zahira, Samuel und Carlito will Regisseur Plisson zeigen, welchen hohen Wert Bildung für Heranwachsende in abgelegenen und/oder armen Regionen hat (wobei der Film nicht auf die Lerninhalte in den jeweiligen Schulen eingeht). Die porträtierten Kinder müssen nicht zur Schule gehen, sie wollen es. Insofern bietet der Film einen guten Anlass, um mit SchülerInnen über Sinn und Nutzen von Schulbildung zu sprechen und eigene Einstellungen zum Thema Schule zu hinterfragen. Dabei lohnt es sich, auch nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu schauen. Denn der Film erlaubt Einblicke in den Alltag und die Lebenswelten von Kindern, die inmitten der Natur leben, jenseits großer Städte. Hier ist vor allem das Zusammenleben der Generationen spannend. Auffallend ist, wie selbstständig die Kinder sind und wie viel Verantwortung sie bereits in jungen Jahren für sich und andere übernehmen müssen.



© Wild Bunch Germany

MEIN SCHULWEG



iStock / Getty Images Plus

Carlito, Jackson, Samuel und Zahira haben sehr beschwerliche Schulwege. Sie sind mit anderen Kindern unterwegs und haben auf dem Weg auch viel Spaß. Wie sieht dein eigener Schulweg aus?

1. Kommst du alleine oder in Begleitung in die Schule?

- alleine
- mit Geschwistern
- mit Freunden oder Freundinnen
- mit Eltern oder Erwachsenen

2. Fülle aus:

Auf meinem Schulweg überquere ich _____ Straßen.
Dabei gehe ich über _____ Zebrastreifen.

3. Wie lange brauchst du für deinen Schulweg?

_____ Minuten

5. Gibt es auf deinem Schulweg gefährliche Stellen? Welche sind das?

- Straße ohne Gehsteig
- Gehsteig mit Hauseinfahrten
- Queren der Straße ohne Zebrastreifen
- Baustelle
- Bahnübergang
- andere gefährliche Stellen:

4. Wie kommst du in die Schule? Kreuze an.











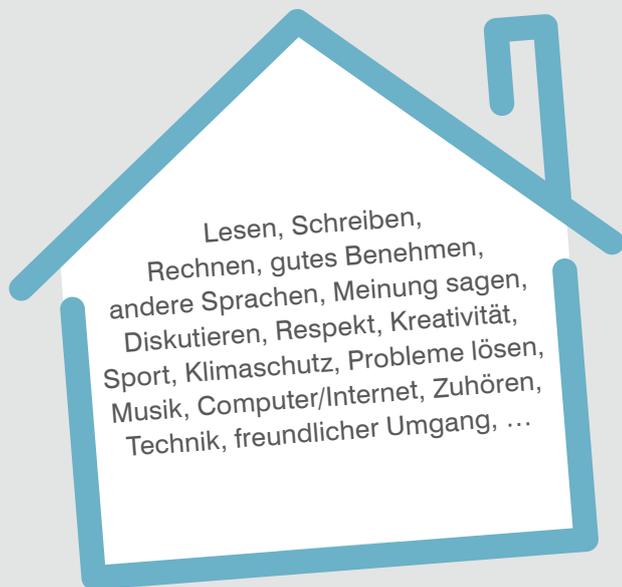


SCHULE UND LERNEN

1. Carlito, Jackson, Samuel und Zahira gehen sehr gerne zur **Schule**. Die vier Kinder möchten unbedingt lernen, damit sie eine gute Zukunft haben. Dafür nehmen sie auch einen sehr anstrengenden Schulweg in Kauf. Wie ist das bei dir? Gehst du auch gerne in die Schule?

Male an: ○ ○ ○ ○ ○

2. Was möchtest du in der Schule unbedingt lernen? Kreise die Begriffe im Schulhaus rot ein. Du kannst auch noch eigene Dinge dazu schreiben.



Flüsterrunde: Besprich die Begriffe im Flüsterton mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn. Welche Dinge sollten alle Kinder auf der ganzen Welt lernen? Kreise die Begriffe im Schulhaus blau ein.

3. Für Kinder in Österreich ist es selbstverständlich, in die Schule zu gehen. Viele Kinder auf der Welt dürfen aber gar nicht in die Schule gehen.

Lege deine Hand auf ein Blatt Papier und zeichne sie nach. Schreibe in die Finger deine Antworten auf folgende Fragen:



Tip: Die beschrifteten Hände ausschneiden und ein Plakat für die Klasse damit gestalten.

Arbeitsblatt erstellt von Martina Pintaric

Arbeitsunterlagen:
Auf www.edugroup.at/praxis/movie-moments stehen Arbeitsblätter zum Download zur Verfügung.

Gutes Gelingen bei der Vor- und Nachbereitung wünscht Ihnen das Edugroup-Filmpädagogikteam!

Herausgeber:
Education Group GmbH
Anastasio-Grün-Straße 22-24
4020 Linz
T +43 732 788078
E office@edugroup.at
I www.edugroup.at

